



DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16346
Montag, 08. August 2022

FAO-Lebensmittelpreisindex verzeichnete im Juli starken Rückgang	1
Totschnig: Flussdialog lädt die Bevölkerung zur Mitgestaltung ein	2
Abschussbescheid für zwei weitere Wölfe in Tirol erlassen	3
Landjugend-Bundesentscheid "Agrar- und Genussolympiade" erfolgreich bestritten	3

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

FAO-Lebensmittelpreisindex verzeichnete im Juli starken Rückgang

Getreide und Pflanzenöle zweistellig im Minus

Rom, 8. August 2022 (aiz.info). - Der FAO-Lebensmittelpreisindex ist im Juli 2022 nach zweistelligen prozentualen Rückgängen für wichtige Getreidearten und Pflanzenöle deutlich gesunken. Es handelte sich dabei um den steilsten monatlichen Rückgang des Indexwertes seit Oktober 2008, teilte die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) mit. Die Indizes für Zucker, Milchprodukte und Fleisch zeigten - weniger stark ausgeprägt - ebenso nach unten. Im Detail lag der FAO-Lebensmittelpreisindex im Juli 2022 im Durchschnitt bei 140,9 Punkten, was einem Rückgang von 13,3 Punkten (8,6%) gegenüber Juni entspricht und den vierten monatlichen Rückgang in Folge darstellt. Dennoch lag er 16,4 Punkte (13,1%) über seinem Wert im entsprechenden Vorjahresmonat. Der FAO-Lebensmittelpreisindex bildet monatliche Preisänderungen eines Korbs international gehandelter Nahrungsmittelrohstoffe ab.

Der FAO-Getreidepreisindex gab im Juli um 11,5% nach, blieb aber 16,6% über seinem Wert des entsprechenden Vorjahresmonats. Dabei zeigten die Notierungen für alle im Index berücksichtigten Getreide nach unten, angeführt von Weizen, für den die Weltmarktpreise um bis zu 14,5% zurückgingen. Die FAO begründet dies einerseits mit der Vereinbarung zwischen der Ukraine und der Russischen Föderation, die Exporte aus wichtigen Schwarzmeerhäfen freizugeben, und andererseits mit saisonalen Verfügbarkeiten nach der Ernte in der nördlichen Hemisphäre. Die Preise für Grobgetreide gaben im Juli um 11,2% nach und jene für Mais um 10,7%, was die UN-Organisation wiederum zum Teil auf das Schwarzmeerabkommen sowie die gestiegenen saisonalen Verfügbarkeiten in Argentinien und Brasilien zurückführte.

FAO-Preisindex für Pflanzenöle knapp 20% abgerutscht

Der FAO-Pflanzenölpreisindex ging im Juli gegenüber dem Vormonat um 19,2% zurück und markierte damit ein Zehnmonatstief. Die internationalen Notierungen für alle Ölsorten fielen, wobei die Preise für Palmöl aufgrund der Aussichten auf umfangreiche Exportmöglichkeiten aus Indonesien zurückgingen, die Notierungen für Rapsöl auf die Erwartungen eines reichlichen Angebots aus der neuen Ernte reagierten und die Preise für Sojaöl aufgrund der anhaltend schwachen Nachfrage nach unten gingen. Auch die Preise für Sonnenblumenöl fielen angesichts der gedämpften weltweiten Importnachfrage wegen anhaltender logistischer Unsicherheiten in der Schwarzmeerregion deutlich. Niedrigere Rohölpreise drückten die Notierungen für Pflanzenöle ebenso.

Der FAO-Zuckerpreisindex drehte im Juli um 3,8% ins Minus. Ausschlaggebend waren Bedenken hinsichtlich der Nachfrageentwicklung aufgrund der Erwartungen für eine weitere globale Wirtschaftsabschwächung, der Abwertung des brasilianischen Reals sowie niedrigerer Ethanolpreise. Hinweise auf größere Exporte sowie günstige Produktionsaussichten in Indien trugen ebenfalls zum Rückgang der Weltzuckerpreise bei. Nur das heiße und trockene Wetter in der EU löste Skepsis hinsichtlich der Erträge bei Zuckerrüben aus und verhinderte ein stärkeres Preisminus, so die FAO.

Der FAO-Milchpreisindex fiel angesichts unaufgeregter Handelsaktivitäten gegenüber Juni um 2,5%, lag aber immer noch durchschnittlich 25,4% über seinem Wert vom Juli 2021. Ein Minus wurde für die Milchpulver- und Butterpreise registriert, während die Notierungen für Käse aufgrund der Nachfrage in europäischen Touristenzielen stabil blieben.

Preise für Geflügelfleisch auf Allzeithoch

Nicht zuletzt zeigte auch der FAO-Index für Fleisch nach unten, und zwar um 0,5%, was die FAO mit einer schwächeren Importnachfrage nach Rinder-, Schaf- und Schweinefleisch begründete. Im Gegensatz dazu erreichten die internationalen Geflügelfleischpreise ein Allzeithoch, gestützt durch eine stabile globale Importnachfrage sowie knappe Lieferungen aufgrund von Ausbrüchen der Vogelgrippe in der nördlichen Hemisphäre. (Schluss) hub

Totschnig: Flussdialog lädt die Bevölkerung zur Mitgestaltung ein

200 Mio. Euro für ökologische Verbesserungen im Rahmen von Renaturierungen in Österreich

Wien, 8. August 2022 (aiz.info). - Mit dem Start des Flussdialogs in Oberösterreich startet das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft ein Pilotprojekt zur Bürgerbeteiligung. "Eine naturnahe Umgestaltung unserer Flüsse wird dann am erfolgreichsten sein, wenn die Bevölkerung von Anfang an eingebunden wird und sich nicht nur ein Nutzen für die Natur, sondern auch für die Menschen ergibt. Nach dem Motto 'Erst fragen, dann planen' möchten wir über soziale Medien informieren und Beteiligte stärker vernetzen. Wir nehmen die Anliegen der Bevölkerung ernst und wollen die Erfahrung aus der Region nützen. Ziel ist, gemeinsam Projekte zur Flussrenaturierung voranzutreiben und mit breiter Zustimmung umzusetzen", betont Bundesminister **Norbert Totschnig**.

Auf der Facebook-Seite "Flussdialog Unsere Krems" können sich Anwohnerinnen und Anwohner über die weitere Entwicklung der Krems vor ihrer Haustür informieren und über Möglichkeiten für einen naturnahen Fluss austauschen. In einem weiteren Schritt wird es im Herbst für alle Interessierten die Möglichkeit geben, an einer umfassenden Online-Umfrage teilzunehmen. Die Ergebnisse werden in die weiteren Planungen einfließen. Angedacht ist auch ein "Flussdialog Unsere Raab" in der Steiermark. Die Finanzierung und die Projektleitung der Flussdialoge werden von der Sektion Wasserwirtschaft im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML) gemeinsam mit den Bundesländern getragen.

"Wir setzen in Österreich seit vielen Jahren erfolgreich Maßnahmen zur Gewässerrenaturierung um. Der Flussdialog ist ein partizipativer Baustein, der uns bei den künftigen Projekten unterstützen soll", so Totschnig. Mit dem dritten Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan (NGP) wurde im Mai 2022 der Fahrplan für die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Gewässer bis 2027 veröffentlicht. Gemeinsam mit den Bundesländern wurden Gewässerabschnitte mit einer Gesamtlänge von zirka 1.000 km definiert, an denen in den nächsten Jahren schwerpunktmäßig Gewässerrenaturierungen umgesetzt werden sollen. Zur Finanzierung der ökologischen Verbesserungen stellt das BML österreichweit insgesamt 200 Mio. Euro zur Verfügung. (Schluss)

Abschussbescheid für zwei weitere Wölfe in Tirol erlassen

Jagd in drei Osttiroler Gemeinden erlaubt

Innsbruck, 8. August 2022 (aiz.info). - In Tirol liegt nun ein Abschussbescheid für die Wölfe "108 MATK" (männliches Tier) und "121 FATK" (weibliches Tier) aus der italienischen Population vor, für die zuvor das Fachkuratorium die Entnahme empfohlen hatte. Laut dem Bescheid dürfen in drei Jagdteilgebieten in den Osttiroler Gemeinden Lavant, Tristach und Nikolsdorf bis zum 31. Oktober 2022 zwei Wölfe entnommen werden.

Der Bescheid wird nunmehr den Jagdausübungsberechtigten und den Jagdschutzorganen in den betreffenden Jagdgebieten zugestellt und gemäß den gesetzlichen Bestimmungen auf der Internetseite des Landes Tirol veröffentlicht, teilte die Behörde mit. Gegen den Bescheid kann innerhalb von vier Wochen Beschwerde erhoben werden. Die aufschiebende Wirkung einer allfälligen Beschwerde wurde allerdings aberkannt, heißt es. Erst vergangene Woche hat die NGO WWF Einspruch gegen den Abschussbescheid für den Problemwolf "158 MATK" erhoben.

Zahlreiche Risse nachgewiesen

Der männliche Wolf "108 MATK" wurde laut Land Tirol bereits im Jahr 2021 mehrfach in Tirol bei einem Rotwildriss in Neustift im Stubaital (Bezirk Innsbruck-Land) sowie bei Nutztierissen in Trins (Bezirk Innsbruck-Land), Hopfgarten in Deferegggen, Außervillgraten und Assling (alle Bezirk Lienz) sowie in Kärnten nachgewiesen. Zuletzt wurde das Tier am 14. Juli 2022 unweit der Lavanter Alm in Kärnten bestätigt. Der zweite nachgewiesene Wolf "121 FATK" ist ein weibliches Tier, das zuletzt am 6. Juli 2021 bei einem gerissenen Schaf im Kärntner Drautal nachgewiesen wurde.

Beiden Großraubtieren konnten in weiterer Folge die Nutztierisse vom 24. Juli auf der Lavanter Alm mittels gentechnischer Analyse zugeordnet werden. Bei dem Ereignis wurden insgesamt 17 Schafe und eine Ziege getötet sowie drei Schafe verletzt. Auch ein elf Monate alter Ochse auf der Lavanter Alm wurde mit hoher Wahrscheinlichkeit von Wölfen gerissen. Dabei handelt es sich um den ersten Fall in Tirol, bei dem ein fast einjähriges, rund 300 kg schweres Rind sehr wahrscheinlich von Großraubtieren gerissen wurde. Es wurden Proben zur weiteren Abklärung entnommen, teilt das Land Tirol mit. (Schluss)

Landjugend-Bundesentscheid "Agrar- und Genussolympiade" erfolgreich bestritten

Schlaueste und geschicklichste Lebensmittelproduzenten und Konsumenten stehen fest

Wien, 8. August 2022 (aiz.info). - Beim diesjährigen Landjugend-Bundesentscheid "Agrar- und Genussolympiade" traten am vergangenen Wochenende 29 Teams aus ganz Österreich an. Austragungsort war die Landwirtschaftliche Fachschule Vöcklabruck. Dabei setzten sich bei der Agrarolympiade Paul Waxeneker und Stefan Wurzenberger aus Niederösterreich mit Abstand gegen ihre Mitstreiter durch. Die Genussolympiade konnten Michaela Sandmayr und Lena Heibl aus Oberösterreich für sich entscheiden.

Der Bundesentscheid startete vergangenen Freitag mit zwei Exkursionen zu landwirtschaftlichen Betrieben der Region. Die Teams der Agrarolympiade besuchten die Fischzucht Köttl und erhielten Einblicke in den traditionsreichen Familienbetrieb, der sowohl Besatz- als auch Speisefische produziert. Den Kräuterhof Neubauer besichtigten die Teams der Genussolympiade. Der Betrieb zeichnet sich durch die Produktion und Veredelung von Kräutern und Gemüse in einer großen Arten- und Sortenvielfalt aus. Nach den Exkursionen stellten die Teilnehmer ihr Know-how bei den ersten Wissensbewerben unter Beweis.

Fragestellungen auf hohem Niveau

Themen wie Forstwirtschaft in Oberösterreich, moderne Milchviehhaltung, Landtechnik, Eiweißpflanzen, Energiewirt, Pflanzenernährung und Großraubwild waren bei der Agrarolympiade die Schwerpunkte beim Stationen-Betrieb am Samstagvormittag. Die Teams meisterten hierzu verschiedene theoretische und praktische Aufgabenstellungen.

Bei der Genussolympiade waren die Teilnehmer mit Aufgaben zu den Themen Fleischersatzprodukte, Teigwaren, Konsumsicherheit, Fisch, Obstbau und Imkerei, Erwerbskombinationen, Ernährung und Immunsystemstärkung gefordert.

Sinnvolle Freizeitbeschäftigung hat großen Stellenwert

Der Samstagnachmittag stand unter dem Motto "Glück und Geschicklichkeit". Unter Zeitdruck und mit großem Spaß traten die Teilnehmer bei neun Stationen gegeneinander an und konnten die Punkte aus den vergangenen Wettbewerbsteilen noch aufbessern.

Die vier punktstärksten Teams je Olympiade wetteiferten im Anschluss im großen Finale auf der Bühne um den Sieg und das Podest.

Den zweiten Platz der Agrarolympiade belegten Tobias Kronberger und Christian Kronberger (OÖ) sowie den dritten Platz David Leisser und Benedikt Scheriau (NÖ). Bei der Genussolympiade holten den zweiten Platz Sarah Lippitz und Lisa- Marie Lippitz (Ktn.). Der dritte Platz sicherten sich Hannes Meißel und Martina Stipper (Stmk.). (Schluss)